

Kammerpräsident in der Kritik: Homepage führt in die Irre

DEBATTE Horst Amstätter bestreitet die Vorwürfe, dass er schon seit 2010 keinen aktiven Betrieb mehr führen soll

Er habe die GmbH vor etwa drei Jahren aufgelöst und arbeite nunmehr als Ein-Mann-Betrieb. Er habe „schlicht vergessen“, die Inhalte seiner Internetseite zu ändern.

VON OLE CORDSEN

EMDEN/AURICH - Der Tischlereibetrieb von Horst Amstätter in Emden hat zahlreiche prestigeträchtige Referenzen, auf die er zurückblicken kann: In der Kunsthalle, im Otto-Huus und im Neuen Theater in Emden sind zahlreiche Einbauten von seinem Unternehmen angefertigt worden sowie etwa bei Lederwaren Hinrichs in Leer, in den Kliniken in Emden und Leer und in einer Vielzahl weiterer renommierter Objekte.

Der hervorragende Ruf seines Unternehmens dürfte mit ausschlaggebend dafür gewesen sein, dass Amstätter im Jahr 2010 zum Präsidenten der Handwerkskammer für Ostfriesland gewählt wor-



Horst Amstätter BILD: ARCHIV

den ist. Nun aber ist er herber Kritik ausgesetzt, die der Bundesverband für freie Kammern (BFFK) öffentlich erhebt: Es gebe deutliche Hinweise aus Emden, dass Amstätter gar kein Unternehmen mehr führt. Der Druck auf Amstätter wächst (siehe Infokasten). Er selbst zeigt sich gelassen und kritisiert stattdessen „Halbwahrheiten“, an denen der BFFK seine Kritik aufzäume.

Im Bundesanzeiger datiert die letzte veröffentlichte Jahresbilanz der Tischlerei Amstätter GmbH von 2009. Sie ist in dieser Form 2010 aus dem Handelsregister ausge-

Prüfung der Vorwürfe

Auch das Wirtschaftsministerium in Hannover als Kontrollorgan der Handwerkskammer für Ostfriesland hat inzwischen „einen deutlichen Hinweis“ darauf bekommen, dass Amstätter keinen aktiven Betrieb mehr führen soll.

Schon in der vorigen Woche habe man deshalb sofort die Handwerkskammer für Ostfriesland angeschrieben und fordere dringend Aufklärung, sagte Sprecher Stefan Wittke auf Nachfrage. Die Kammer hat gründliche Prüfung zugesichert,

der Vorstand will sich Anfang kommender Woche mit dem Fall befassen und sich danach positionieren, wie Hauptgeschäftsführer Peter-Ulrich Kromminga sagt – auch wenn man sich gegen Vorverurteilungen wehre.

tragen worden. „Reines Missverständnis“, sagt Amstätter. Die Kammer bestätigt Amstätters Darstellung, wonach er 2010 die Rechtsform seines Unternehmens änderte und dieser seit dem 1. Oktober 2010 als Einzelbetrieb in der Handwerksrolle eingetragen sei.

Der BFFK fragt nun, wie das aber damit zusammenpassen könne, dass Amstätter auf seiner Internetseite weiter als GmbH firmiere. Dies war auch gestern noch so. Unter der Adresse www.amstaetter.de bekam man den Eindruck eines florierenden Unternehmens mit zahlrei-

chen Beschäftigten. Auf diversen Fotos sind verschiedene Mitarbeiter zu sehen. „Auf 1600 Quadratmetern Fläche beweist unser Handwerk sein meisterliches Können“, heißt es dort. In Spitzenzeiten waren laut Amstätter auch bis zu 15 Fachleute für ihn tätig. Auf der Homepage ist konsequent vom „Wir“ die Rede. „Hierbei lernen Sie dann auch den Mitarbeiter/Meister kennen, der für die Durchführung des Auftrages verantwortlich ist“, heißt es.

Vom „Wir“ kann aber eigentlich nicht mehr die Rede sein. Schließlich ist Amstätter seit 2010 Einzelkämpfer, „der

bestausgerüstete Ein-Mann-Betrieb in Ostfriesland“, wie er sagt. Seine Auftragsbücher seien voll. Er freue sich, wieder deutlich stärker handwerklich und weniger planerisch als zuvor tätig zu sein.

Die zuletzt noch „neun bis zehn Mitarbeiter“ habe er im Zuge der Auflösung seiner Gesellschaft 2010 entlassen, nachdem er „2009 mit großem Glück eine sehr schwere Krankheit überlebt habe“. Daraufhin habe er entschieden, den Betrieb in seiner damaligen Form aufzugeben und fortan allein weiterzumachen. Inzwischen sei er wieder genesen und jongliere

zwischen Betrieb und Ehrenamt, heißt es in einer Stellungnahme der Kammer.

Amstätter selbst verweist in der Mitteilung auch darauf, dass er auf der Homepage diverse Leistungen des Tischlerhandwerks anbiete. Dass seine Internetseite weiterhin die alte Geschäftsform, alte Fotos mit diversen Mitarbeitern und entsprechende Texte aus der Zeit mit rund einem Dutzend Mitarbeiter zeigt und nicht konkret auf einen Ein-Mann-Betrieb hinweist, habe er „im Alltagsstress schlicht vergessen“, sagt Amstätter. „Das werde ich schnell ändern.“ Täuschen habe er damit nicht wollen.

Der BFFK wirft Amstätter ferner vor, parallel zum Kammerpräsidentenamt Vorsitzender des Verbands der ostfriesischen Sachverständigen zu sein. Dies sei aber kein Fachverband auf Landesebene, der Einfluss auf die Kammer ausüben könne, heißt es aus Aurich. Nur solche Posten seien aber in Paragraph 16, Absatz 2 der Kammerstatute ausgeschlossen.